

Newsletter aus Europa No. 11 (September II 2010)

In diesem Newsletter finden Sie:

- » Aktuell aus Straßburg
- » Aktuelles aus den Ausschüssen
- » Aktuelles aus den Delegationen
- » Was macht eigentlich das Büro von MdEP...?
- » Termine - Rückschau
- » Termine - Vorausschau
- » Aus dem "EU-Jargon"
- » Kontakt & Impressum

Aktuell aus Straßburg

Finanzaufsichtspaket

22. September 2010 - Am Mittwoch hat das Europäische Parlament einen über viele Wochen ausgehandelten Kompromiss zur zukünftigen europäischen Finanzaufsicht bestätigt. Ab dem 1. Januar 2011 können somit die drei neuen europäischen Aufsichtsbehörden sowie der Ausschuss für Systemrisiken ihre Arbeit aufnehmen. Nach drei Jahren soll überprüft werden, ob die drei Behörden zu einer zusammengefasst werden können.

Diese Behörden sind die Europäische Bankaufsichtsbehörde, die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersvorsorge sowie die Europäische Wertpapieraufsichtsbehörde. Ihre Aufgabe ist es, die nationalen Behörden zu vernetzen und deren Aufsicht zu stärken. Um eine gemeinsame europäische Gesetzgebung zu forcieren, können die Behörden technische Standards setzen.

In 20 Trilog-Sitzungen [Erklärung s.u. "EU-Jargon"] war es dem Europäischen Parlament möglich, dem Rat noch einige Zugeständnisse abzurufen. Für die FDP im Europäischen Parlament war insbesondere Dr. Wolf Klinz als Vorsitzender des Sonderausschusses zur Finanzkrise beteiligt.

So zum Beispiel soll der neue Ausschuss für Systemrisiken mit der Identifizierung von Risiken, der Erstellung von Risikowarnungen und Ausarbeitung von Vorschlägen zur Besserung der Situation unterbreiten. Die Aufsichtsbehörden sollen eine gestärkte Rolle bei den sogenannten Bankenstresstests spielen. Auch soll es ihnen möglich sein, Rating-Agenturen direkt zu beaufsichtigen. In Notfallsituationen können die Behörden direkte Weisungen an individuelle Finanzinstitute erteilen und Produkte verbieten. Jetzt geht es um die effiziente Ausgestaltung und Umsetzung dieses neuen Finanzaufsichtsrahmens.

Aktuelles aus den Ausschüssen

CULT: Glasfasernetz

20. September 2010 - Bis 2013 soll jeder Europäer Zugang zum schnellen Internet per Breitband haben. Bis 2020 soll die Verbindung eine "superschnelle" Geschwindigkeit von 30 Megabit pro Sekunde haben bzw. die Hälfte der Haushalte von sogar 100 Megabit. Das hat die Kommissarin für die Digitale Agenda, Neelie Kroes am Montag vorgeschlagen. Die Kommission setzt dabei auf den Ausbau des Glasfasernetzes - und den freien Wettbewerb.

Editorial



Liebe Europa-Interessierte,

um Europa aus der Krise zu helfen und neue Krisen zu vermeiden, hat das Europäische Parlament am Mittwoch das Finanzaufsichtspaket gebilligt. Dem waren zähe Verhandlungen vorausgegangen.

In der Zwischenzeit bemüht sich die liberale EU-Kommissarin Neelie Kroes darum, Europa für die Zukunft zu rüsten: das schnelle Breitband- und naher Zukunft auch das superschnelle Glasfasernetzinternet soll für alle EU-Bürger und somit auch die Unternehmen zur Verfügung stehen.

Auch die Aktivitäten rund um das sogenannte Asylpaket, in dem es unter anderem um eine Angleichung der Asylsysteme in den Mitgliedstaaten und eine Verbesserung der Verfahrensrechte von Asylsuchenden geht, nehmen weiter an Fahrt auf. Um das Thema näher zu beleuchten, veranstalte ich im Rahmen des Zukunftsforums Europa ein Seminar zu Asyl und Flüchtlingen, das am 2. Oktober in Würzburg stattfindet und zu dem Sie herzlich eingeladen sind.

Ihre Nadja Hirsch

Newsletter aus Europa No. 11 (September II 2010)

Sonderregelungen für Großunternehmen, wie z.B. der angestrebte Wettbewerbsschutz der Deutschen Telekom, soll es nicht geben. Sie müssten kleineren Unternehmen selbst dann Zugang zu ihren Netzen gewähren, wenn sie vorher in den Netzausbau investiert hätten. Den Preis für diesen Zugang würden die nationalen Regulierungsbehörden festlegen. Um die Kosten für den Glasfasernetzausbau stemmen zu können, setzt die Kommissarin auf eine ausgewogene Finanzierung durch Investoren und staatliche Zuschüsse. Denn sie ist sich des Problems bewusst, dass es schwierig sein wird, für den Internetausbau speziell in ländlichen Gegenden, Investoren zu finden.

Das Glasfasernetz war nur ein Teil eines dreiteiligen Pakets, das überdies einen Vorschlag für ein fünfjähriges Programm für die Frequenzpolitik enthält. Dieses soll sicherstellen, dass auch die notwendigen Frequenzen für den Breitbandausbau zur Verfügung stehen.

Aktuelles aus den Delegationen

Kroatien: Privatisierung der Werften

Um das Land fit für die EU und den dort herrschenden Konkurrenz- und Effizienzdruck zu machen, muss Kroatien seine Schiffswerften privatisieren. Für fünf der sechs Werften scheint nun eine Lösung in Sicht - der sechsten droht der Konkurs. Die verschiedenen Kaufangebote werden nun von der kroatischen Wettbewerbsbehörde begutachtet, die Restrukturierungsvorhaben Ende des Monats nach Brüssel geschickt.

Aktuelles aus dem Wahlkreis

Einladung zur Fachtagung Asyl am 2. Oktober

Am 2. Oktober von 10 bis 16 Uhr findet in Würzburg (Hofstuben Tagungszentrum Festung Marienberg) eine Konferenz zum Thema Asyl und Flüchtlinge statt. Auf europäischer Ebene wird derzeit über eine Angleichung der nationalen Asylsysteme beraten, um somit Asylbewerbern gleiche Verfahren und Behandlung gewährleisten zu können. Zudem geht es darum, die Solidarität unter den Mitgliedstaaten zu fördern, da gerade die südlichen Länder besonders mit der Aufnahme von Flüchtlingen zu kämpfen haben.

Zu dieser Konferenz sind all diejenigen herzlich eingeladen, die an einem Austausch teilnehmen, mehr Information erhalten und zur Lösungsfindung beitragen möchten. Die Einladung können Sie auf www.europahirsch.eu herunterladen.

Twittern Sie mit bei "Tweet your MEP"

22. September 2010 - Seit dieser Woche steht interessierten und kritischen Bürgern ein neues Instrument zur Verfügung, das es ihnen ermöglicht, einfach und direkt mit ihren Abgeordneten in Kontakt zu treten. Die Twitter-Technologie ermöglicht es EU-Abgeordneten, die Öffentlichkeit über Ihre Arbeit und Positionen auf dem Laufenden zu halten und Bürgern, diese kritisch zu hinterfragen, zu unterstützen, zu kommentieren oder deren Meinung zu anderen Themen zu erfragen.



'Tweet your MEP' ist vorerst auf den Sprachen deutsch, englisch, französisch und niederländisch verfügbar und ermöglicht die Kontaktaufnahme mit allen Abgeordneten aus 27 Ländern, die Twitter benutzen.

Wie funktioniert's? Ganz einfach: Sie besuchen die Webseite www.tweetyourmep.eu, suchen sich dort Ihren Ansprechpartner, je nach Land oder Thema und schicken ihm oder ihr eine Nachricht, die dann auf dem öffentlichen Konto erscheint.

ZUKUNFTSFORUM EUROPA

Nadja Hirsch MdEP



FDP Konferenz

„EU-Richtlinienpaket zu
Asyl und Flüchtlingen“

Newsletter aus Europa No. 11 (September II 2010)

Corso Leopold

München 12. September 2010 - Einmal mehr konnten sich die Bewohner Münchens am Kunst-, Kultur- und Straßenfest Corso Leopold und Street Life erfreuen. Auf einer Flaniermeile zwischen Ludwig- und Leopoldstraße sowie Odeonsplatz und Münchner Freiheit konnten sie Tanz, Musik und Workshops besichtigen und mitmachen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung führte das Informationsbüro des Europäischen Parlaments in München eine Podiumsdiskussion rund um das Thema Europa durch. Als einzige Vertreterin des Europäischen Parlaments stellte ich mich den teils kritischen Fragen der Besucher. Dabei ging es unter anderem darum, ob das Europäische Parlament überhaupt Einfluss ausüben kann. In der Tat hat der Vertrag von Lissabon der EU-Institution neue Mitbestimmungsrechte eingeräumt, so dass das Europaparlament in nunmehr fast allen Politikbereichen gleichberechtigt mit dem Europäischen Rat agieren kann. Ein konkretes Beispiel für die dazu gewonnene Macht war die Ablehnung der bulgarischen Kommissarsanwärterin Anfang des Jahres. Zum anderen ging es um den nicht allzu guten Ruf Europas, welches oftmals Entscheidungen am Bürger vorbei trifft. Zugegebenermaßen sind manche Entscheidungen zwar gut gemeint aber schlecht gemacht. Dennoch bleibt zu beachten, dass viele Entscheidungen auf nationaler Ebene nicht richtig oder effektiv umgesetzt werden und dabei gerne die Schuld auf "die in Brüssel" geschoben wird.

Was macht eigentlich das Büro von MdEP...

Jean-Luc Bennahmias

Jean-Luc Bennahmias ist Mitglied und Vizepräsident der französischen demokratischen Bewegung (Mouvement Démocrate, kurz: MODEM). Er ist Mitglied und stellvertretender Koordinator im Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten. Darüber hinaus fungiert er als Stellvertreter im Ausschuss für regionale Entwicklung und ist Mitglied in der Delegation für die Beziehungen zu den Staaten Australien /Neuseeland und Stellvertreter der Delegation für die USA.

Von 1999-2004 war er Mitglied des Wirtschafts- und Sozialrats sowie Koordinator der Grünen im Europäischen Parlament. 2007 war er Mitbegründer des Mouvement Démocrate. Diese Partei ist Mitglied der ALDE-Fraktion.



1. M. Bennahmias, was hat Sie dazu bewogen, in die Politik zu gehen?

Ich habe schon früh mit der Politik angefangen - als ich 17 Jahre alt war. Ich wollte einen Wandel in der Gesellschaft. Das war zu Zeiten der französischen Präsidentschaftswahlen 1974. Damals gab es zum ersten Mal einen Kandidaten der Grünen. Im Allgemeinen habe ich eine sehr kollektivistische Vision der Gesellschaft: ich war früher Scout und "Réunioniste" [diejenigen, die sich für eine Wiederangliederung von Regionen an Frankreich einsetzen, wobei diese Region ihre Identität wahren].

2. Wie stehen Sie zur Einführung einer gesetzlichen Frauenquote im Management von Unternehmen?

Im Allgemeinen bin ich nicht für die Einführung von Quoten. Allerdings, und dies ist vor allem unglücklicherweise in Frankreich der Fall, ist und bleibt die Gleichstellung bei Wahlen wichtig. Ohne diese Gleichstellung würde Frankreich noch mehr hinterherhinken als es dies ohnehin schon tut. Nur 12% derer, die sich zur Wahl stellen, sind Frauen. Diese Gleichstellung ist sogar noch wichtiger in Unternehmen. Sie ist also notwendig. Es ist sehr wichtig bzw. unsere Pflicht, dafür zu sorgen, dass Frauen in der Wirtschaftswelt vertreten sind.

3. Haben Sie sich, als Mitglied im Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten, auch mit dem demographischen Wandel und seinen potentiellen Auswirkungen auf den Fachkräftemangels beschäftigt?

Ich persönlich habe mich dafür nicht eingesetzt, der Ausschuss ja. Es ist offensichtlich, dass die EU Einwanderung braucht, nicht zuletzt, was die Rente angeht. Darüber hinaus schaffen Einwanderer Arbeitsplätze. Einwanderung ist für die Entwicklung der Länder notwendig.

4. Welche aktuelle europäische Frage ist aus Ihrer Sicht als französische Abgeordnete des Europäischen Parlaments und Bürger Frankreichs derzeit von großer Relevanz und wieso?

Der Fortschritt Europas und der Aufbau einer kontinentalen Politik. Wir stellen einen Zerfall der europäischen Idee fest, eine Verneinung der konstitutionellen Idee. Das Verhalten des französischen Präsidenten gegenüber Frau Reding [EU-Kommissarin] zeigt, dass diese Idee in den Hintergrund tritt. Die Antwort an Frau Reding war schlichtweg skandalös [Herr Sarkozy hatte Frau Reding aufgefordert, die Roma doch in Luxemburg aufzunehmen, als diese die Abschiebepaxis der Roma in Frankreich in Frage gestellt hatte].

Newsletter aus Europa No. 10 (September I 2010)

5. Wenn Sie die Bürger in Bayern mit maximal 2 Sätzen davon überzeugen könnten, Ihren Wahlkreis zu besuchen, welches wären Ihre Argumente?

Die Bayern und die Deutschen im Allgemeinen kommen schon jetzt! Mein Wahlkreis ist die Region Rhone-Alpes, Provence-Alpes-Côte d'Azur - das spricht für sich selbst! Auch wenn wir am Empfang der Touristen noch etwas arbeiten könnten...

Termine - Rückschau

12. Sept.	Straßenfest Berg am Laim und Corso Leopold mit EU-Diskussion	München
13.-16. Sept.	Ausschuss- und Fraktionssitzungen	Brüssel
14. Sept.	Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt, Bayerische Landesvertretung	Brüssel
16. Sept.	"Night-Wiesn" in der Kulturfabrik	München
18. Sept.	Referentin beim FDP Landesfachausschuss Familie zum Thema „Mutterschutz“	München
19. Sept.	Regionalkonferenz der FDP	Ulm

Termine - Vorausschau*

23. Sept.	Vorstandssitzung FDP Oberbayern	München
24. Sept.	Europastammtisch	Nürnberg
25.-26. Sept.	Landesparteitag FDP	Kulmbach
27. Sept.	Treffen mit dem Leiter der Fachabteilung Berufliches Schulwesen im Schulreferat, Stadtdirektor von Hoerner, zum Thema Aus-/Weiterbildung	München
28. Sept.	Treffen mit der IHK München zum Thema Aus-/Weiterbildung	München
28. Sept.	Vorstellungsrunde Stadtvorstand München	München
28. Sept.	Öffentliche Anhörung zum Thema Kinderpornographie	Brüssel
01. Okt.	Workshop - aktion europa in Kooperation mit der WAZ-Women Grup/GONG-Verlag	Ismaning
02. Okt.	Flüchtlingskongress	Würzburg
02. Okt.	Gesprächsrunde mit den JuLis	Aschaffenburg
04. Okt.	Bezirksfachausschuss Bildung	München
05. Okt.	Trilog "Menschenhandel"	Brüssel
06.-07. Okt.	Mini-Plenum	Brüssel
08. Okt.	Jahrestagung Asyl	Berlin
09. Okt.	Wahl zum FDP Stadtvorstand	München

**Dies ist nur eine Auswahl von Terminen*

Aus dem "EU-Jargon"

Trilog

Wie das Wort schon andeutet, kommen bei einem Trilogverfahren (kurz: Trilog) drei Parteien zu einem "Dialog" zusammen. Im vorliegenden Fall sind dies die Europäische Kommission, das Europäische Parlament und der Europäische Rat. Das sind gleichzeitig die drei Hauptakteure im EU-Gesetzgebungsprozess.

Newsletter aus Europa No. 10 (September I 2010)

Im "Idealfall" würde es bei der Entstehung eines EU-Gesetzes nicht zu einem Trilog kommen. Dann würde die Kommission ein Gesetz vorschlagen, das Parlament und der Rat dieses annehmen, die Kommission und die Mitgliedstaaten dieses umsetzen und die Kommission es gegebenenfalls durchsetzen.

Zu einem Trilog kommt es aber dann, wenn sich die drei Parteien nicht einigen können. Anstatt es aber darauf ankommen zu lassen, dass ein Gesetzesvorschlag unnötig in die Länge gezogen wird oder womöglich ganz abgelehnt wird, versucht man, Streitpunkte und Differenzen im Vorfeld während der eher informellen "Trilog"-Sitzungen anzusprechen und beizulegen. Dennoch kann sich auch ein solches Verfahren über mehrere Wochen hinziehen.

In meinen Ausschüssen ist gerade ein Trilog-Verfahren zum Thema Menschenhandel in Gange. Das liegt daran, dass sich die Diskussionen nicht nur zwischen sondern auch innerhalb der drei Institutionen festgefahren haben und daher eine vollständige Ablehnung des Textes wahrscheinlich schien.

Kontakt & Impressum

Kontakt - Europa & Impressum

Nadja Hirsch, MdEP
60, rue Wiertz, ASP 10G146
B-1047 Brüssel, Belgien
Tel.: +32 2 28 45573
nadja.hirsch@europarl.europa.eu
www.europahirsch.eu

EMPL-Ausschuss: Ruth Steinhoff
LIBE-Ausschuss: Nadia El Bennich
CULT-Ausschuss: Nina Elzer
Presse & Öffentlichkeit: Nina Elzer

V.i.S.d.P. Nadja Hirsch, MdEP

Kontakt - Wahlkreis

Europabüro München
Kontaktperson: Claudia Kunze
Rindermarkt 6, D-80331 München
Tel.: +49-89-126009-22
Fax: +49-89-126009-30

Europabüro Nürnberg
Hallplatz 15-19
D- 90402 Nürnberg

wahlkreis@europahirsch.de
www.europahirsch.eu

Diesen Newsletter können Sie jederzeit abbestellen mit kurzer e-mail an nina.elzer@europarl.europa.eu